

dringenden Truppen nicht aufzuhalten vermag. Die Entlaufungsversuche der Rumänen nördlich des Castrumales nutzten auch gestern fortgezeigt. Mehrere Angriffe prellten gegen die Stellungen unserer Gebirgstruppen vor, wurden aber sämtlich abgewiesen.

An der Südwestfront lag hauptsächlich die Artillerie in Tätigkeit. So wurden gestern nachmittags mehrere Stunden hindurch der Monte San Gabriele und am Abend unsere Stellungen auf dem Karstplateau heftig beschossen.

Wien, 6. August. (K.B.) Aus dem Kriegspresse-
quartier wird gemeldet:

Geßtern sind Honved-Husaren in Radau eingezogen.

Genf, 4. August. Ueber das die hochgespannten Erwartungen so wenig entsprechende Gesamtergebnis des ersten Schlachtages suchen die Sonderkorrespondenten des "Matin" und anderer Blätter im Hauptquartier des französischen Generals bei Opéra, des Generals Anthonie, mit Ausdrücken hinwegzuleiten, wie: immerhin höchst beachtenswerter taktischer Erfolg, keineswegs zu unterschätzende Stärkung der moralischen Jurasicht des Angreifers. Jedoch warnt der "Matin"-Korrespondent ausdrücklich mit den Worten: „Hütet wir uns vor Illusionen! Die Überwältigung der Deutschen im Fern, wie Nahkampf ist nicht gering zu schätzen. Die deutsche Heeresleitung habe diesmal wieder bewiesen, daß sie durch schwache Besetzung ihrer eingerollten ersten Linien unnötige Opfer zu vermeiden wisse. Na-mentlich sei dies im Abschnitt Hefas—Boeinghe der Fall gewesen. Wo es aber auf die von der deutschen Heeresleitung als mehrwert erkannten Stellungen ankom, sel die von Hindenburg nach der Sommelschlacht eingeführte Methode des raschen Eingreifens eingesetzter Reserveo unleugbar wirksam in die Erfolge getreten. Als Höhlempfindung bezeichnet der "Matin"-Korrespondent den Anblick des gewaltigen Schlachtfeldes, das sich um die fünfte Morgenstunde kurz nach dem Angriffssignal seinen Augen bot. Keine Phantasie vermöge den Eindruck auszumalen, den die gleichzeitige Tätigkeit tausender, überaundernder Geschüze, darunter solcher stärksten Kalibers, hervorrief. Selbst Augenzeugen der Titanenkämpfe von Verdun standen diesem Schauspiel wie etwas ungeahnt Verblüffendem gegen-

über. Schreckliche Episoden spielten sich im Nahkampf ab, wo die unheimlich verpolkommunten Flammenwerfer Feuerfontänen nach allen Seiten hin schleuderten. Vom rein taktischen Standpunkt würdigte der "Matin"-Korrespondent die Lage folgendermaßen: "Wenn die Franzosen das Zentrum des Beckens von Opern besetzen, so behauptet der Gegner alle Ränder, ausgenommen bei Meßines. Die Deutschen halten die Hügelketten von Givetwelt nach Clermont."

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 6. August. (KB.) Das Wolffbüreau meldet: Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 6 Dampfer und 2 Segler versenkt; darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer "Paddington", mit 8000 Tonnen Eisenerz von Cartagena nach Glasgow, der nach einem zweistündigen Artilleriegefecht zum Sinken gebracht wurde. Ein englischer Frachtmast wurde gefangen genommen; ferner ein bewaffneter Lankdampfer. Die übrigen 4 Dampfer wurden aus starker Sicherung herausgeschossen. Von den beiden Seglern hatte einer Kosten verloren.

Herr v. Kühlmann und Holland.

Haag, 5. August. Hier gilt die Ernennung Doktor v. Kühlmans zum Staatssekretär des Neuherrn für gekröpft. Herr v. Kühmann blieb nur wenige Monate über ein Jahr bis zum Herbst 1916 deutscher Gesandter im Haag, dennoch hat man in Holland von seiner Person und seinem politischen Temperament einen sehr bestimmten und klaren Eindruck empfangen. Das lag an der unmittelbaren und weitsehenden Art des Mannes, nicht nur an der drängenden Fülle ernster und verantwortungsvoller Fragen, die sich während seiner kurzen Amtsspanne zwischen Holländisch und Deutscher

land erhoben und stets auf den Weg freimaurerischer Erledigung gebracht wurden. Die angebliche Erneuerung wird hier sehr freudlich begleitet. Der „Nieuwe Courant“ bringt eine lange Bildergeschichte der politischen Konstellation, in der Kühnemann sich seit seinem Londoner Aufenthalt bewegt hat. Er sagt: „Die Erneuerung des Herrn v. Kühnemann würde uns äußerst glücklich kommen, wie wir das schon früher, bei der Besprechung der Krisis, gesagt haben. Sie sorgt dafür, daß man Michaelis keine aldeutsche Idee zuschreibt und ihm einen Platz in dieser Gruppe zuwöllet, die direkt oder indirekt eine Gefahr für unser Land bedeutet.“ Der „Nieuwe Courant“ weist dann auf die historische Rolle hin, die eine bestimmte Richtung innerhalb der deutschen Diplomatie, der Kühnemann angehörte, gespielt habe. Diese Versuchte, die Entwicklung der Begegnungen nach Möglichkeit zu verhindern. Ferner spielt er darauf an,

dah Baron Kühlmann nach anderer Seite bei der Beurteilung zu liegen. Folge: „Die neue soziale Gesetzgebung ist eine...“ „Die neue Courant“ schreibt: „Die Ernennung Rühlmanns wird von Freunden und Feinden, das gefallen. Wenn er die deutsche Politik bei den Friedensverhandlungen zu leiten hat, so wird die Tatwache, daß es nicht wie sein Vorgänger durch ein Mitziel nicht gehandicapt sein würde, wie es in Amerika zu bilden war, noch durch eine kompromittierende Unklugheit, wie die, die in Mexiko gemacht worden ist, Deutschland sehr zugute kommen.“ Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt: „Die Ernennung Rühlmanns ist wenig nach dem Sinn der Altdutschen. Reventlow begegnet Rühlmann schon von vornherein unhöflich.“ Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ führt dann die Stellen, die aus dem Reventlow'schen Artikel für Holland in Betracht kommen, an und schließt mit der Vermutung, daß in der Tat die Altdutschen ihren Einfluß auf die Regierung verloren haben. Der deutschfeindliche „Telegraaf“ hat bisher alle Angriffe der „Times“ und der „Daily Mail“ gebracht, die Rühlmann und den deutschen Machiavelli nannten, den den deutsch-englischen Ausgleich mindesten noch im Juli 1914 parisierten Verträgen lediglich anzielten habe, um für Deutschland Zeit zu Rüstungen zu gewinnen. Der „Telegraaf“ betont im übrigen, daß Rühlmann sich für den deutschen Einfluß in Holland sehr eingesetzt und dort auch die Presse bemüht habe; im übrigen kann über die hohen persönlichen Fähigkeiten Rühlmanns noch alles, was man höre, kein Zweifel sein. „Maasbode“ drückt den im „Berliner Tageblatt“ gegebenen Lebenslauf Herrn v. Rühlmanns ab. „Het Vaderland“ schreibt: „Die Ernennung Herrn v. Rühlmanns zum Sekretär des Auswärtigen wird in unserem Lande mit Interesse und Zustimmung vernommen werden, denn sicherlich ist er bei uns noch nicht vergessen. Die verständige, nachvollziehbare Führung der Geschäfte, seine breite Auffassung von Personen und Sachen, seine angenehme Art mit Menschen umzugehen, haben ihm hier viele Freunde erworben, und unbestreitbar kam das den deutsch-holländischen Beziehungen zugute. Ohne Zweifel bedeutet seine Ernennung aber auch eine Sicherung des neuen Kurses; nicht nur sind ihm die altsächsischen Planen fremd, sondern auch die altdutschen Auffassungen.“

Aus dem Inland.

Wien, 5. August. (KB.) Aus dem Kriegspressenquartier wird gemeldet:

Seine Majestät hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Große Militär-Verdienstmedaille, dem General der Infanterie v. Ludendorff das Militärverdienstkreuz 1. Kl. mit der Kriegsdekoration, dem Generalmajor v. Kramon den Orden der Eisernen Krone 1. Kl. mit der Kriegsdekoration verliehen.

Seine Majestät der deutsche Kaiser hat dem Chef des Generalstabes General der Infanterie Freiherrn von Krz das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen.

Wien, 5. August. (KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Seine Majestät hat anlässlich der letzten Reise an die russische Front dem Prinzen Leopold von Bayern das Militärverdienstkreuz 1. Kl. mit der Kriegsdekoration in Brillanten und dem Grafen Bothmer die Große Militär-Verdienstmedaille zu verleihen geruht. Hieran wurden Kommentare geknüpft, die besagten, es seien dies die beiden ersten deutschen Heerführer, welche die genannten Auszeichnungen zuteil geworden seien. Dies beruht auf einem Irrtum. Tatsächlich hat verlaufen Seine Majestät Kaiser und König Franz Joseph dem Generalschulmarschall v. Mackensen das Militärverdienstkreuz 1. Kl. in Brillanten und dem Generaloberst von Falckenhayn die Große Militärverdienstmedaille ver-

Wien, 6. August. (R.W.) Seine Majestät der Kaiser ist am 4. d. nachmittags abgereist, um die einen von den österreichisch-ungarischen Truppen wiedereroberte Landeshauptstadt von Bukowina zu besuchen. Im Gefolge des Monarchen befinden sich außer dem üblichen Gefolge Generalstabchef Frh. v. Arz, Ministerpräsident Ritter v. Selden und der deutsche Ministerpolismächtige GM. Cramon.

Wien, 8. August. (KB.) Der Obmann des reichsrätselichen Rumänenklubs Isopescul-Grecul richtete an den Kaiser folgende Depesche:

„Freudig奔歌 durch die Wiedereroberung der Landeshauptstadt von Kotorvona, legt der reichsstädtische Rumänienklub als Vertreter des rumänischen Volkes in Dörfelchen den altertümlichsten Dank an den Stufen des Allerhöchsten Thrones nieder. Wenige Wochen sind vergangen, seitdem Eure Majestät die Hoffnung auf die Wiedereroberung unserer teuren Heimat ausgesprochen geruhten, und schon ist diese Hoffnung mit der Allmächtigen Hilfe und durch die Kraft unserer herzlichen Wehrmacht erfüllt. Die Rumänen aber ergreifen gelitten die Gelegenheit, um Eurer Majestät mit Worten

Wiederholung des Absatzes 1
und 2 der ersten vier Sätze
und des zweiten Absatzes
des 3. Satzes ab.

2000-01-02

P e r s b u r g , 5 . A u g u s t , 1 8 5 3 .
Vorwärts! Heute hat eine Konferenz stattgefunden und es zeigt: Die Konferenz der Parteien am 3. August hatte nach langen Diskussionen das Ergebnis, daß die in dieser Konferenz vertretenen Parteien beschlossen haben, mit der Aufgabe der Bildung des Kabinetts zu betreutengen. Da ich unmöglich halte, unter den gegebenen Umständen der mir auferstandene Pflicht zu entsagen, betrachte ich diese Pflicht als ausdrücklichste Befehl des Landes, in möglichst kurzer Zeit eine kriegerische Macht zu schaffen. Ich denke, die dieser Aufgabe in am meine unabkömmlinge Fähigung zu stehen, daß das Wohl des Vaterlandes und der Republik den Vorzicht auf Parteistreitkämpfen und die selbstverleugnungsvolle Arbeit alter und neuer Bürger verlangt, unter Bedingungen und Verhältnissen, wodurch die hohe Notwendigkeit, den Krieg zu führen, die Kampffähigkeit des Heeres zu erhalten und wirtschaftliche Stärke des Staates wiederhergestellt und gehoben werden kann. Ich halte es für erläßlich, auch bei der Umbildung der Regierung von ihr ausgesprochenen Grundsätze zu unterstehen. Gleichzeitig halte ich es für unvermeidlich, eine Abstimmung in der Ordnung und Verteilung der Regierungsarbeiten einzuführen.

S t o c h o l m , 5. August. (KB.) Die Presse „*Zwetschje*“ verlangt klaren Bescheid und Amtsber der französischen Regierung, ob die Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers Dr. Michaelis wahr sind.

Das Blatt erklärt ferner, die Konferenz mit August in Stockholm stattzufinden. Wenn sie nicht stande komme, werde jede Partei auf eigene Verantwortung handeln.

England.

London, 5. August. (R.B.) Lloyd George ist in seiner vom neuen Kriegszfellokomitee in Queen's abgehaltenen Versammlung weiters aus:

Sie sagen, wir hätten viele Dinge voraussehen können; wir hätten viele Nahrungsmittel, viel Kapital und Baumwolle in Deutschland aufzuspeichern gehabt. Die nächste Mai wollen wir daran denken. Dann beginnen wir den Irak, betreffend die Unterseeboote. Auf 200 oder 300 müssten wir davon mindestens 2000 haben für das nächste Mal. Es darf keinesfalls mehr geben. Wir wollen diesen Krieg sich wiederholen lassen. Wir wollen eine Generation, die männlich, mutig und entschlossen den Krieg dem traurigen Spiel des menschlichen Lebens entziehen. Sie fragen, wie es steht. Nun, wie bei allen Städte gebau, worden sind, gibt es Berg und Tal. Der russische Zusammenbruch ist für viele eine tiefe Schlucht, durch die wir hindurchgehen. Ich nicht sicher, ob wir ihren dunkelsten Grund erhalten, aber juncte des Tales sehe ich den Ausgang und ich will Ihnen meine Gründe dafür sagen: Räumlich selbst gewinnt durch diesen Zusammenbruch Lehre, daß eine Armee ohne Disziplin nur ein Haufen ist, wo der Tapfere für den Schutz des Feindes geopfert wird. Es gibt Leute in unserem Lande, gesetzende Methoden in die britische Armee einzuführen und Ausschüsse einzurichten, um den Krieg zu bestimmen und zu führen. Die Nation erzieht ihren eigenen Arbeitervorstand und Soldatenrat. Das ist Unterhaus. Wir können nicht zu sagen, daß Teile von

a den Krieg leiten oder den Frieden der Nation als Ganzes für den Krieg, die Nation muss den Frieden schließen. Ich sehe darin eine mit der letzten Schlacht sehr ähnliche das einzige, was ich sagen kann, ist, daß es ein ehrlicher Oberbefehlshaber unserer Armee war, der sie mit Stolz und Freude erfüllt hat, daß er alle seine Ziele im Kriege erreichte. Sie sind mit der Schlacht verbunden, es sind es auch. Es ist die deutsche Kriegsführung mit möglichst geringen Verlusten zu erleben. Während die Armee so tapfer kämpft, die Nation in der Heimat geduldet wird, auch zu einem einzigen. Wir wollen uns nicht gegen uns richten, den Krieg zu gewinnen. Wenn Rüstungen oder Unzufriedenheit in der Nation werden wie die Niederlage ersten. Wenn nur der Segen der Geduld, des Vertrauens und Mitleid seien, werden wir den Sieg und seine Früchte. Niemand hat eine Idee, wie man nun mit sein müssen. Nur ein Vorsprung versteht zu unseren Vögeln. Es gibt auch Unfälle. Augen für einen Augenblick in einen Stoß gefürchtet, es wird wieder Menschenkästen mit durchstoßen und fest entschlossen. Und zu einem werden Gipfel unserer Hoffnungen erreicht.

1917, 5. August. Die generalstaatliche Reise nach Ramsgay Macdonalds nach Paris, die, dass Henderson entgegen seiner eigenen Erwartung als Regierungsvertreter geraten hat, für eine Reihe der englischen Arbeiterschaft an den Stadttagungen der Internationale einzuholen, ist bis jetzt sowohl als Zeichen für die innere Zufriedenheit wie für die Lage im Kabinett, London nach Asquiths Rücktritt fortgesetzter und mit Angst und Furcht verstürtzter Versuch, die Zukunft durch Erneuerung hervorragender Führungsmittel und sogar zu Mitgliedern des Regierungskabinetts gewinnen, hat jedoch den Höhepunkt seines Erfolgs überschritten. Die Regierung hat weder die Frage der späteren Wiedereinsetzung der Generalstaatskraft geschaffen, noch ist sie im geschehen, der mächtigen und riesigen Begegnung gegen den Kriegswucher, besonders für Arbeit, den Boden zu entziehen. Der jetzt geplante

das Brot durch Subventionen der Regierung auf bestimmten Preise festzuhalten, wäre, wie Macmillan unterstrich, 34 Millionen Pfund Jahre kosten, ein Betrag, der nur durch neue Steuern ausgebracht werden kann und außerdem als unüblicher Vorgang für andere Versuche, den Kriegswucher zwar weniger fühlbar, aber nicht weniger wichtig zu machen, unpopulär ist. Ohne Zweifel spielt bei der Unzufriedenheit der Arbeiter auch die Lohnfrage. Der Lohnzuwachs hält mit der Geburtenförderung Preissteigerung nicht entfernt mehr Schritt. In den Anstrengungen der Arbeiterschaft und auch der liberalen Blätter, die die von Lloyd George angestrebte Einheitlichkeit der unionistischen und der Arbeiterschaften zu durchkreuzen suchen, kommt das Gefühl und Ausdruck, dass diese nächsten und dringendsten Zeiten über imperialistischen Zukunftsträumen und inneren Interessen vernachlässigt worden sind oder werden untergeordnet werden sollen. Ferner erkennt man, dass der Aufstieg der Arbeitersführer sie mehr zu Recht beanspruchen als Vertretern der Gewerkschaftsinteressen macht. In den Zeitungen wird darauf hingewiesen, dass 10.000 bis 50.000 Pfund Gehälter an die verschiedenen Arbeitsminister gezahlt werden. Die anwachsende Macht des sogenannten "Stewards", das heißt der Gruppenführer der Gewerkschaften in den verschiedenen Betrieben, und damit eine Degenetivierung der politischen und wirtschaftlichen Leistung der Gewerkschaften ist die Tatsache gewesen. Das ist der Grund, warum mit Ramsay Macmillan nach Paris reist, beweist, dass die Gewerkschaften in England ihre Spitzen zwingen, sich den Standort des Kabinetts zu entziehen und sich der Sitzung unter den Arbeitern anzupassen. Henderson hat ohne Zweifel in Russland, wo er sehr viel für die Fortsetzung des Krieges getan hat, auch Beobachtungen gemacht, die sein Verständnis für die Forderungen der Gewerkschaften und die Gefahr, den Zusammenhang mit ihnen zu verstören, vergrößert haben. Einstellung Hendersons spricht im Übrigen gegen die Politik des Kabinetts, das zwischen Churchill und Henderson eine merkwürdig breite der Meinungen entwickelt und damit seine Autorität erweitert. Im Augenblick muss man aber behalten, dass Henderson mit seinen Angestellten sicherlich die Zustimmung verbindet, durch Teilnahme an der Stadtkonferenz seinen Einfluss in einer Richtung auszutauschen, um zu können, der den Grundideen des russischen Kabinetts und der englischen Oeffentlichkeit über die Fortführung des Krieges entspricht.

Amsterdam, 4. August. (KB.) "Allgemeine Handelszeitung" meldet aus London: Die Marconigefellschaft auf Befehl der Regierung den transatlantischen Kriegsvertrag beider Richtungen von heute Mitternacht bis auf unbestimmte Zeit aus Gründen der Kriegsführung einzustellen.

Frankreich. 1917, 5. August. (KB.) "Journal du Peuple" berichtet, dass Hauptfortsetzung von Thomas, der bei dem Kriegsvertrag keine Rücksicht auf die Kriegsgefangenen und Kriegsbeschädigten habe, eine neue Diplomatiepolitik, eine neue Kriegsfeindschaft. Wenn Thomas in Frankreich viele Veränderungen nicht durchgeführt habe, so kann die Erneuerung der Sozialisten von der Regierung abhängen.

London, 5. August. (KB.) Dem "Petit Parisien" zufolge ist am 4. August auf der Straße Aulens-Rouen zwei englische Spione zusammengetroffen. Es sind 3 Tote und 30 Schwerwunden zu verzeichnen. Der Sachschaden ist groß.

Die gleichen Blätter zufolge ereignete sich in Perpignan in der Landespolizei eine Explosion. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Einzelheiten sind noch nicht veröffentlicht worden.

Griechenland.

Athens, 5. August. (KB.) Der "Secolo" meldet, am 1. August habe das russische und der italienische Gesandte einen Vertrag über ein Abkommen, dem zufolge neue, das hellenische Exarchat unter Oberleutnant Gavrilis die Organisation der griechischen Gendarmerie übertragen werden soll.

Amerika.

Stockholm, 4. August. (KB.) Die Blätter melden aus New York: Der bekannte Arbeitersführer Frank Little ist von maskierten Loups entführt und auf einer Eisenbahnbühne erschlagen aufgefunden worden. Dies wird seiner Aktivität gegen den Krieg sowie insbesondere dem Kriegsstaat zugeschrieben, da er die amerikanischen Soldaten "Esel Samm Strickbrecher in Uniform" nannte.

Stockholm, 4. August. (KB.) Die Blätter melden aus New York: Der Chef der amerikanischen Nordpolspedition MacMillan ist von Grönland eingetroffen. Er teilt mit, dass das von Pearl entdeckte Großerland überhaupt nicht existiert.

Verschiedenes.

Stockholm, 6. August. (KB.) Die internationale sozialistische Konferenz ist endgültig auf den 9. September I. L. festgesetzt worden.

Sofia, 5. August. (KB. — ADW.) Ministerpräsident Radostowitsch ist heute früh mit dem Balkanzug ins Ausland abgereist.

Lugano, 5. August. (KB.) Dem "Messenger" zufolge ist Vissolati nach dem gestrigen Ministerrat an die Front abgereist.

Bom Tage.

Schutz gegen Luftangriffe.

Seitens des k. k. Festungskommissärs werden uns die nachstehenden Veröffentlichungen mitgeteilt:

1. Schutz gegen feindliche Flieger:

1. Alarmsignal — wenn ein feindlicher Fliegerangriff als bevorstehend erkannt wird — vom Hafenkopf zwei Doppelkanonenschüsse.

2. Es werden Baulichkeiten (Zivil- und örtliche), welche besseren Unterstand gegen Fliegerangriffe bieten, mit einem roten Punkt bei der Eingangstür bezeichnet.

Für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Räumen sorgt bei Objekten der Zivilbevölkerung der Festungskommissär, bei örtlichen Objekten der Objektkommandant. Den betreffenden Organen ist unbedingt Folge zu leisten, sie haben für größte Ordnung einzutreten und gegen Unzulänglichkeiten und Punkte mit alter Schärfe einzuschreiten.

3. Es wird in Erinnerung gebracht, dass:

a) der beste Schutz in Häusern möglichst tief gelegen und unter den stärksten Mauern (Dachböden, Wölbbungen) zu suchen ist;

b) der Aufenthalt im Freien auch die große Gefahr, von Sprengkörpern der Abwehrgeschütze getroffen zu werden, mit sich führt. Der Aufenthalt in den Straßen ist verboten;

c) Personen, welche im Freien von einem Fliegerangriff überrascht werden, tun, wenn kein Schuttraum in der Nähe vorhanden ist, am besten, sich gleich am Boden zu legen.

Es wird nachdrücklich betont, dass weder die militärischen Behörden, noch der Festungskommissär irgend welche Verantwortung bei dennoch auftretenden Unglücksfällen übernehmen können, somit jedermann auf eigene Gefahr Schutz sucht.

B. Warnung vor nicht explodierten Bomben:

Meldung von Bombenabschlägen.

1. Es diene zur Warnung, dass nicht explodierte Bomben nicht berührt werden dürfen, weil eine Manipulation mit ihnen gefährlich ist.

2. Nicht explodierte Bomben sind durch einen Polizei- oder Militärbeamten zu beseitigen, sofern technische Organe den Abtransport benötigen.

3. Die Zivilbevölkerung wird aufgefordert, nach Ausgangssignalen die Einflugsachen abzuwarten, insbesondere nicht explodierter Bomben dem nächsten Postenwachposten mitzuteilen.

Fliegerverkauf. Im Falle des Entgangens von Flieger wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4001 an.

Militärisches.

Hafenkomitee. — Lagesbericht 9. 218.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Lichtensteiner.

Arztliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Landsturmazug Dr. Dellander; im Marinehospital Linien-schiff "Sachsen" a. D. Dr. Ritter v. Wenisch.

Auszeichnung: Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerahmt allergrößt angesehen, dass die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinengewehrtechniker 3. Kl. i. d. K. Otto Kar Kowarz.

Absperrung der Zugwasserleitung. Das Wasserreservoir der Zugwasserleitung im Hafenbereich bleibt ab 10 weiteres von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens abgesperrt. Zur Belebung des Hauptabsperrhauptes im Falle eines Brandes nächstgelegter Arbeiter a. K. Johann Naspolitsch des Marine-Land- und Wasserbauamtes in der Nachbarschaft des Hafenkais.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des Roten Kreuzes vom 5. VII. bis 5. VIII. 1917:

Festungskomitee	K. 6.60
Restauratur Bielauer	— 08
Filiale Papierhandlung Schriener	2.73
Kino Leopold	— 07
Cafe Municipal	1.22
Steiermärkte Bierhalle	2.83
Papierhandlung Krapotile	— 85
Fris.-geschäft Gjarka	— 46
Cafe Eden	— 27
Zuckerbäckerei Glat	— 38
Marinekasino	— 1—
Sammlung	K. 19.42

Richtigstellung. Durch ein unliebsames Versehen ist im gestrigen Spendenausweise des Damenteamtes für Kriegsfürsorge die Aufschrift im ersten Absatz weggelassen worden. Es soll heißen: Für das zu errichtende Invalidenheim: ... Gesamtbetrag 16.227 K. 39 h und Kriegsanleihe Nom. 200 K.



KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Das warnende Licht.

Drama in 4 Akten.

Meisterfilm von 1400 Meter Länge.

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K. 2.—

Stefan Renelt, Leutnant, gibt im Namen sämtlicher Anverwandten die traurige Mitteilung, daß seine Mutter, resp. Groß- und Schwiegermutter, Frau

Anna Wwe. Renelt

fern von der Heimat, in Gilli, nach längerer Krankheit am 3. August 1917 sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand am 5. d. M. dortselbst statt.

Pola, am 5. August 1917.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Schön möbliertes Zimmer mit Meeresaussicht zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 13, 2. St., 19274 Papierhandlung Fischer.

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Radetzkystraße 4, 1. St., links. Zu besichtigen von 6—7 Uhr. 19284

Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Anzu-

melden: Fragen Via Helgoland 57, Parterre, 19275

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Albrecht-

straße 31, Hochparterre, rechts. Auskunft von 1—4 und 6—8 Uhr. 19285

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tassini 18, 1. Stock. 19286

Möbliertes Zimmer ab 16. August zu vermieten. Verudellala-

straße 18, 1. St. 19289

Möbliertes Rabbinett mit freiem Eingang zu vermieten. Via

Domizia 5, 1. St. 19286

Süde netz möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang. Gas-

oder elektr. Licht per 1. September dauernd zu mieten gesucht. Gef. Adresse an die Ad-

ministration erbetzen. 19289

Uhrlinge Uhrmacher finden in ihrer freien Zeit gut bezahlte

Arbeit bei H. Brancir, Uhrmacher und Juwelier, Pola, Via Sergio 50. 19271

Fleischanzug für mittlere Statur billig zu verkaufen. Café

"Tegethoff" von 6—7 Uhr an der Kasse. 0

Padtmaterial und Züge zu verkaufen. Costonzo, Albrecht-

straße 41. 19289

Wegen Abreise sofort billig zu verkaufen: Schlafzimmer-

und Küchenmöbel, sowie Küchengeschirr Anzufragen im Garten des H. Blažić, Veruda. 19270

Gefunden wurde am 2. August vormittags beim Tor des

Marinefriedhofes, Via Lissa, eine Brille in Silberfassung. Diese kann von Verlustigern in der Lsf.-Bl-

Kantine nächst der Via Lissa 51 abgeholt werden. 19287

Ziegung abzugeben Gegen Belohnung abzugeben. Via Gladiatori 22. 19287

Die Kriegsbraut.

Originalzinen von Corinth-Mahler.

186

(Nachdruck verboten.)

"Stein, nein, so junge Männer müssen vorsichtig sein. Ich will jetzt ein wenig bei dir bleiben. Rita soll ein Süßkind ins Freie gehen. Von allem Studentenhocken ist sie bleich geworden und muß sich wieder rote Backen laufen. Geh, Rita, Papa wird dich auf einem Spaziergang begleiten."

Rita sah erstaunt auf.

"Ist Papa nicht nach Bilbao hinfür?"

"Nein, er will erst später fahren. Geh, mein Kind, er wartet auf dich."

Rita küßte Mutter und Kind und auch die Großmutter herzlich und ging hinaus.

Als sie den langen Gang von Josephas Zimmer bis zur großen Mittelhalle des Schlosses zurückgelegt hatte, trat ihr Baron Hohenegg entgegen.

"Du willst mit mir spazieren gehen, Papa! Das ist lieb von dir," sagte sie herzlich.

Er half ihr sorglich in einen warmen Mantel, den der Diener herbeigeholt hatte. Sie delikate ein weiches Filzstühlein aufs Haar und dann gingen sie hinaus ins Freie.

Als sie unter den entlaubten Bäumen des Parkes angefangen waren, sagte der alte Herr ernst:

"Rita, ich hatte mit Mama ausgemacht, daß sie dich herauszusuchen sollte, weil ich das etwas sagen wollte, was Josepha nicht hören darf."

Rita blieb stehen und wandte ihm lächelnd das Ge-

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silbersilber K 3—4,— Schneidetaschenapparate, verschiedene Modelle K 2—3,— Marken-Perfekt mit 6 Klinge K 2—3,— 15—20—25— Doppelschneidige Reserveklingen per Dutzend K 450,— 5,— Prima Haarschneide-messerchen K 9—11,— 12,— Umtausch gestatten oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch

K. u. k. Hollisterant HANNES KONRAD
Export- und Versandhaus, Brüx Nr. 1709 (Böhmen).
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

1. Preis der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz

Programm für heute

Die Gespensterstunde

Drama in 1 Vorspiel und 1 Akt.
Urban Gad und **Maria W.**

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 6:30

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz
Programmänderung vorbehalten.



Allerhand Sprachdummheiten.

kleine Grammatik des Zwischenalters,
schen und des Häufiglichen.

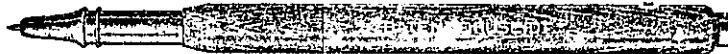
Vorrat in der
Schrinner'schen Buchhandlung (M).

Ronay Tibor, Nemet-Mag.
Hojós-Szótár. Deutsch-ungarisches Wörterbuch. — K 5.—. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, For-

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt.

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch
dauernd unentbehrlich!

Einzig bequem, den Knopf nur drückt,
Schreibe, dann drück' das Blei zurück.

Nach kurzem Gebrauch
dauernd unentbehrlich!

Gebräuchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vorsprung der Bleispitze. Nach dem Gebrauch drückt man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. senkrecht einer Punkt auf die Schreibbarkeit drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze verschiebt sich der Bleihalter um um den von der Bleispitze abgeschiedenen geringen Betrag, um hinter der Bleispitze, wie die Bleispitze bei j-desmaligem Druck auf den Knopf immer gleich lag vorher. Beim Drücken des Knopfes offen erscheint, ein Druck auf denselben bewirkt wieder das doppelseitige Herausziehen der Bleispitze. Der Bleistift braucht somit keine Geburtskästle, kein Drehen und nicht die zweite Hand zu setzen. Die Schreibmine ist dünn und braucht daher nicht gespolzt zu werden.

Reservenominen: Jeder Druckschiff ist in der Halterlohrung für Patronen vorgerichtet. Selbstverständlich verwendet man nur Original-Druseidtmäntlinnen, die in aller Fasson sehr zweckmäßig sind. Kein Artikel der Welt eignet sich so vorzüglich als Festgeschick wie der neue, mit einer Rundloch-Druckschiff-Druseidt; dieselbe ist in Metall-, Zelluloid- und feinem Luxus-schmuck eingetauscht. Größen mit Graphit-, Kopier- und Farbschreibminen erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmptović, Custozaplatz

sicht zu. Sie war blaß geworden und sah ihn mit großen Augen erschrocken an.

"Papa! — Du hast Nachricht — von Rainer und Rudi?"

"Ja, mein Kind. Rainer selbst hat mir gespielt. Er wünschte heute nachmittag hier einzutreffen."

Rita umklammerte seinen Arm, als brauche sie einen Halt.

"Papa! Rainer kommt nach Hause — ja? Da gibt es nur eine Deutung, er — o mein Gott — er ist verwundet?"

Der alte Herr umfaßte die zitternde junge Frau. "Achja, Rita! Er ist nur leicht verwundet. Da er auf dem Heimweg ist, kann es nicht schlimm sein. Also beruhige dich. In bezug auf Rainer brauchen wir uns keine große Sorge zu machen."

"Ja, ja — er kommt ja heim — ach, wäre er erst da, Papa." Ernst und bekümmert sah der alte Herr in ihr erregtes Gesicht.

"Du wirst ihn ja heute noch wiedersehen, Rita. Um die die Postfahrt zu bringen, hätte ich dich nicht geschickt. Aber da ist noch etwas anderes, Kind. Ich fürchte, Rainer bringt uns von Rudi schlechte Nachrichten."

Rita sah ihn erschrocken an.

"Um Gottes willen — Papa!" rief sie tonlos.

Der alte Herr zog Rainers Depesche hervor.

"Hier — lies selbst, mein Kind."

Die junge Frau entfaltete mit zitternden Händen die Depesche und las. Und dann sah sie hilflos und verzagt in das Gesicht ihres Schwiegervaters.

"Ach, Papa — lieber Papa — was wiede uns Rainer für Nachricht über Rudi bringen?" fragte sie,

und es war ihr zunutze, als drückte ihr etwas das Herz zusammen.

Der Baron senkte tiefsinnig den Kopf.

"Liebes Kind, Rainer gespielt, daß er Josephas traurige Nachricht bringt. Wie ich hoffte, hätte er diesen Worten etwas hinzugefügt, aber noch eine Hoffnung hege, dächten. Daß er verletzt, läßt mich das Gefühl nicht. Vielleicht Josephas langsam und schonend vorbereitet. Rita wurde totenbleich und makabrisch fein.

"Doch nicht — du meinst doch nicht, daß nein — ach nein — lieber Papa — ich mag Dreistbare nicht einmal denken, viel weniger sprechen."

Schmerzlich zuckte es im Gesicht des Baron.

"Kind, Rainer weiß doch, wie wir hier in und Unruhe um Nachrichten warten. Er hätte die Postfahrt nicht gesandt, wenn er nicht das Schriftstücklosse zu melden hätte. Was er nie gespielt, soll wohl nur eine Warung sein, eine kleinerelei Nachrichten und Zeitungen zugehen zu lassen. Sie soll nicht unvorbereitet getroffen werden. Ich bin darüber gesprochen. Du kannst dir denken, wie sie die Nachricht annehmen, und was es sie bestimmt äußerlich ruhig vor Josephas hingutreden. Aber haben beide keine Hoffnung mehr. Und deshalb werden wir dich in unsere Sorge einweihen, Rita. Du wirst uns helfen, Josephin vorzubereiten."

"Mit all meinen schwachen Kräften, lieber Baron. Du kannst du die doch denken. Bitte, sag mir, was ich tun soll?"

(Fortsetzung folgt.)